

Klimaanpassung wird Verbraucherthema – Was jetzt zu tun ist, damit Haushalte gut vorsorgen können



Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem Projekt „Klima ändert Dich!“

Von: Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. (Bundesverband), Juni 2025

Zum Projekt

Anteilig durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert, wurde „Klima ändert Dich!“ von der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. (Bundesverband) entwickelt und zwischen Juli 2024 und Juni 2025 realisiert. Ziel war es, private Haushalte in Deutschland für Klimarisiken zu sensibilisieren, zum präventiven Handeln zu motivieren und die Akzeptanz politischer Klimaanpassungsmaßnahmen zu erhöhen. Im Mittelpunkt stand ein Reallabor (09/2024) mit über 30 Testhaushalten aus ganz Deutschland, die vier Wochen lang alltags-taugliche Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erprobten – darunter Selbst-Checks zum Schutz vor Extremwetter und zur gesundheitlichen Vorsorge. Die gewonnenen Ergebnisse flossen u.a. in einen praxisnahen Verbraucherratgeber ein. Ergänzend fanden 2025 mehrere öffentlichkeitswirksame Verbraucheraktionen statt: Informationsangebote auf dem „Markt der Möglichkeiten“ beim Evangelischen Kirchentag in Hannover, POS-Aktionen in Kooperation mit einer Baumarktkette in Berlin sowie ein Infostand auf dem Umweltfestival Berlin. Ein digitaler Workshop im Juni 2025 brachte zudem relevante Multiplikator:innen aus Kommunen, Umweltorganisationen, Kirchen und sozialen Einrichtungen zusammen. Dort wurden die Ergebnisse des Reallabors vorgestellt, Impulse gegeben und diskutiert, wie Klimaanpassung stärker als Verbraucherthema etabliert werden kann. Ein breites Bündel an Kommunikationsmaßnahmen – darunter Projekt-Flyer, Artikel- und Newsletter-Beiträge, Presse- und Social-Media-Arbeit, Radio- und Videoformate – verhalf Projekt und Thema darüber hinaus bei der Verbreitung und Sichtbarkeit.

1. Warum wir jetzt handeln müssen

Hitzerekorde, Überschwemmungen, Sturmereignisse: Der Klimawandel ist in unserem Alltag angekommen. Doch viele Privathaushalte in Deutschland sind weder ausreichend informiert noch vorbereitet. Mieter:innen fehlt häufig der Spielraum, Eigentümer:innen die Orientierung, Kommunen wiederum die Ressourcen um Haushalte beraten zu können. Gleichzeitig steigen gesundheitliche Risiken und volkswirtschaftliche Kosten. Das Projekt "Klima ändert Dich!" hat jedoch auch gezeigt: Viele Menschen sind bereit zu handeln – wenn die richtigen Impulse und Unterstützungsangebote gesetzt werden. Jetzt kommt es auf die richtigen Schritte an, damit Klimaanpassung in privaten Haushalten selbstverständlich wird.

2. Was wir gelernt haben: 14 Erkenntnisse aus dem Projekt „Klima ändert Dich!“

Klimaanpassung ist im Bewusstsein angekommen – aber nicht im Alltag. Die Teilnehmenden des Reallabors (durchgeführt 09/2024) zeigten zwar ein überdurchschnittliches Wissen über Klimaanpassung, setzten bisher aber fast ausschließlich einfachere, wenig invasive Maßnahmen um. Komplexere Vorhaben werden aufgeschoben oder scheitern an verschiedenen Barrieren.

Beratung, Sichtbarkeit und Vertrauen fehlen. Die Teilnehmer:innen wünschen sich unabhängige Beratung, mehr Vorbilder im Umfeld, eine stärkere Rolle von Verbraucher-

organisationen – und klare politische Rahmensetzung. Vertrauen in staatliche Stellen oder kommerzielle Anbieter:innen ist teils begrenzt.

Häusliche Klimaanpassung braucht klare Orientierung. Vielen Verbraucher:innen ist unklar, welche Maßnahmen im eigenen Wohnumfeld sinnvoll, wirksam und umsetzbar sind. Besonders Mieter:innen sehen sich durch fehlende Einflussmöglichkeiten ausgebremst.

Die Umsetzung ist stark vom Wohnstatus abhängig. Eigentümer:innen setzen eher bauliche oder technische Maßnahmen um. Mieter:innen greifen vor allem zu verhaltensbezogenen oder mobilen Lösungen. Beide Gruppen wünschen sich Unterstützung – brauchen aber unterschiedliche Ansätze.

Extreme Wetterlagen wirken als Weckruf. Viele Teilnehmende berichten, dass persönliche Erfahrungen mit Hitzewellen oder Starkregen ihr Verhalten geändert haben. Doch diese Lernerfahrung braucht zu oft den Ernstfall.

Gesundheitsargumente motivieren besonders stark. Hitzegefährdete Personen im Haushalt, ärztliche Ratschläge oder Medienberichte zu Hitzetoten regen zum Handeln an. Die Kombination aus Gesundheitsvorsorge und Klimaanpassung birgt großes Potenzial.

Klimaanpassung findet in der Schule nicht statt. Kaum ein Haushalt gab an, durch Schule, Ausbildung oder Beruf mit dem Thema Klimaanpassung in Berührung gekommen zu sein. Auch über Krankenkassen, Vereine oder ärztliche Praxen erreichen Informationen die Haushalte kaum.

Viele wollen handeln, aber brauchen konkrete Impulse. Einfache Aufgaben (Checklisten, Challenges, Aktionswochen) helfen. Besonders wirksam: Angebote mit sozialem Bezug wie z. B. Nachbarschaftshilfe.

Kreative Zukunftsbilder zeigen: Wandel ist möglich. Im Online-Workshop „Zuhause im Wandel“ (06/2025) entwickelten die Teilnehmenden mithilfe einer Kreativitätstechnik Visionen, wie Klimaanpassung gelingen kann. Ihre Zukunftsbilder reichen von Hitzeschutz-Standards in allen Wohnungen über Klima-Apps mit Frühwarnfunktionen, verpflichtender Klimabildung an Schulen und sichtbaren Siegeln für klimaangepasste Haushalte bis hin zu organisierter Nachbarschaftshilfe. Eine Gruppe zeichnete z. B. einen Transformationspfad, der über ein wachsendes Problembewusstsein, gesetzliche Vorgaben, neue Geschäftsmodelle und Social Media-Einsatz zu einem neuen Alltagsverständnis führte. Eine andere Gruppe hingegen warnte: Wenn Anpassung nicht sozial gerecht gestaltet wird, drohen neue Widerstände – vergleichbar mit aktuellen Kontroversen um Heizsysteme oder energetische Sanierung.

Klimaanpassung braucht auch kulturellen Wandel. Die Workshop-Ergebnisse verdeutlichen außerdem: Eine klimaanpassungsfähige Gesellschaft ist nicht nur technisch besser ausgestattet, sondern erfordert auch Verhaltensänderungen, neue soziale Normen und Werte. Bildung, Vorbilder, soziale Anerkennung und gerechte Rahmenbedingungen wurden hier als Schlüssel genannt.

Kommunale Akteure sind (noch) schwer erreichbar. Nur wenige Teilnehmende des Reallabors konnten im Projekt Kontakt mit örtlichen Klimaanpassungsstellen aufnehmen. Viele berichteten von unklaren Zuständigkeiten, unbesetzten Stellen oder fehlender Bürgerberatung.

Notfallvorsorge ist ein blinder Fleck. Kaum ein Haushalt war ausreichend auf Not-situationen wie Stromausfall, Trinkwassermangel oder Evakuierung vorbereitet. Dabei zeigte das Reallabor: Mit klaren Anleitungen und praktischen Tipps sind auch komplexere Vorsorge-maßnahmen realisierbar.

Aktionswochen setzen starke Impulse. Die Woche der Klimaanpassung war ein wichtiger Hebel, um vom Wissen ins Handeln zu kommen. Besonders erfolgreich: selbstgewählte Maßnahmen mit Zeitplan, Zieldefinition und Reflexionsimpuls.

3. Was jetzt zu tun ist

Politik & Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaanpassung gehört ins Mietrecht: Hitzeschutz muss Standard werden, auch für Mieter:innen • Förderprogramme vereinfachen, breitenwirksam kommunizieren und auf Haushalte zuschneiden • Flächendeckende Bürgerberatung in Kommunen sicherstellen • Klimaanpassungsgesetz um verbindliche Standards für private Haushalte erweitern
Bildungs- & Gesundheitseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaanpassung in Lehrpläne, Ausbildungsstandards und Arbeitsschutz integrieren • Hitze- und Gesundheitsinformationen über Krankenkassen, Apotheken und Hausärzt:innen verbreiten • Kultureinrichtungen, Sportvereine und Pflegedienste als Multiplikator:innen einbinden
Medien, Influencer:innen & Kommunikations-expert:innen	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaanpassung braucht Geschichten, Vorbilder und Sichtbarkeit • Erfolgsgeschichten statt Alarmismus: Klimaanpassung als Alltagsthema • Zielgruppenspezifische Kampagnen für verschiedene Lebenswelten starten
Verbraucherorganisationen & Zivilgesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Alltagsnahe Beratungsangebote schaffen und vor allem verstetigen • Lokale Klima-Communities und Peer-Learning-Formate fördern • Politischen Druck erhöhen: Gerechte Kostenverteilung, mehr Schutzpflichten • Plattformen für den Erfahrungsaustausch und praktische Tipps aufbauen

4. Unser Appell: Klimaanpassung ist keine Zukunftsaufgabe mehr!

Die Klimafolgen sind da – und sie treffen zuerst jene, die am wenigsten vorbereitet sind. Klimaanpassung darf kein optionales Nebenthema bleiben. Sie muss in Schule, Stadtplanung, Mietrecht und Medien einen festen Platz finden. Nur wenn viele Akteur:innen im Rahmen von **Themenallianzen** gemeinsam handeln, gelingt der Wandel. "Klima ändert Dich!" hat gezeigt: Menschen sind bereit – jetzt braucht es Strukturen, Mut und Verständigung.

Förderhinweis:

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

